



Abb. 1: Teil eines Reliefs mit Tafelszene aus Neumagen

### Ein „Neumagener“ Denkmal aus Niederremmel

Um das Jahr 300 n. Chr. wurde der Ort Noviomagus — Neumagen wegen der Germanengefahr mit einer Stadtmauer umgeben. In diese Befestigung verbaute man Steinquader, die von abgerissenen Grabmälern stammten und daher mit Reliefs und Inschriften versehen sind. Als die Mauer zu zerfallen begann, geriet ein Teil dieser Steine in die Hauswände nicht nur von Neumagen, sondern auch von Dhron, Niederremmel und Piesport. In den „Gründerjahren“ zwischen 1877 und 1885 konnte in Neumagen eine überraschend große Anzahl solcher Grabmal-Bruchstücke vom Trierer Museum geborgen werden; sie bilden noch heute den prächtigen Schatz des Landesmuseums und sind seit der großen Veröffentlichung durch W. von Massow (1932) ein wichtiger Bestandteil der archäologischen Forschung.

Noch heute kommen in Neumagen und den benachbarten Orten bei Abbrüchen oder Umbauten immer wieder Bruchstücke von „Neumagener Grabmälern“ zutage. So konnte z. B. das Landesmuseum 1953 einen Sandsteinquader aus Niederremmel erwerben, dessen Relief Teil einer Mahldarstellung ist (Höhe 64 cm, Breite 125 cm). Es zeigt eine Dame, die an einem gedeckten Tisch sitzt. Auf dem Tisch ist die flauschige Decke mit Fransenborte deutlich zu erkennen. Die Dame selbst sitzt in einem hohen Lehnstuhl und hält einen Kelch auf dem Schoß. Hinter ihr steht eine Dienerin, jedes Winks ihrer Herrin gewärtig, vor einer großen, wohl gläsernen Weinkanne. Hier endet der Quader, vermutlich folgten weitere Weingefäße (Abb. 2).

Solche Mahlszenen kommen im Bestand der Neumagener Grabmäler auch sonst vor; wie sich aber jetzt herausstellt, scheint, nach den Maßen



Abb. 2: Teil eines Reliefs mit Tafelszene aus Niederemmel

zu urteilen, unser Stein zu einem Giebel mit der Darstellung einer Mahlzeit zu passen, von dem zwei Stücke in Neumagen gefunden wurden (von Massow Nr. 260). Hier findet man das andere Tischende, davor wieder eine Dame mit Dienerin. Hinter dieser steht ein einbeiniger runder Serviertisch, darunter eine gehenkelte Korbflasche mit einer Schöpfkelle darin (Abb. 1). Paßt man nun den Neufund aus Niederemmel an, wird das Bild vervollständigt. Leider fehlt die Quaderlage darüber mit den Köpfen der dargestellten Personen; hier wird man nach einem ähnlichen Neumagener Relief hinter dem Tisch auch die bisher fehlenden Männer zu suchen haben, die nach römischer Sitte auf einer Art Sofa zu Tische liegen.

Die fehlenden Teile sind vielleicht noch in Neumagen, Dhron, Niederemmel oder Piesport zu finden. Daß so etwas leicht möglich ist, beweist nicht nur der besprochene Fund, sondern auch ein Gebälkstück aus Kalkstein mit Köpfen sagenhafter und wirklicher Tiere, das erst 1958 in Neumagen ans Licht kam und sich bald als zu einem zwölfeckigen Grabbau gehörig entpuppte, von dem seit langem Reste aus Neumagen und Dhron bekannt sind (von Massow Nr. 11 und 454). So könnten auch weiterhin diese prächtigen Grabmäler ergänzt und vervollständigt werden durch die Mitarbeit der Bewohner, die solche Funde nicht nur sorgsam beachten, sondern auch dem Museum melden sollten: Durch die gesetzliche Meldepflicht geht ja der Besitzer seines Eigentums nicht verlustig! Übrigens werden unsere „Neumagener Denkmäler“ im Landesmuseum sehr bald allesamt wieder den Besuchern zugänglich sein.

Literatur: Trierer Zeitschr. 24—26, 1956—58, 505/06.

Wolfgang Binsfeld